

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Komwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge können ent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Die neue Session.

Oedenburg, 25. April.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde daselbe vom Ministerpräsidenten über das nächste Arbeitsprogramm orientiert. Aus den Mittheilungen des Herrn v. Széll erfuhr man, daß die dritte Session morgen Donnerstag geschlossen und die vierte am Montag eröffnet werden wird. Das Haus wird zunächst die bereits vorliegenden Gesetzentwürfe und Berichte, überdies aber noch einige von der Regierung in Bälde einzureichende Vorlagen zu erledigen haben, unter welchen sich auch ein Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme eines Anlehens von 100 bis 120 Millionen Kronen befinden wird. Ueberdies wird Ende Mai oder Anfangs Juni auch der Bericht der Quoten-Deputation in Berathung zu ziehen sein, welche in der ersten Hälfte des Monats Mai die Verhandlungen mit den Oesterreichern aufnehmen wird.

Was nun die beregten, der neuen Session vorbehaltenen Arbeiten betrifft, so werden dieselben, einschließig der zunächst vorzunehmenden Neuwahl in den verschiedenen parlamentarischen Kommissionen, wohl allerdings viel physische Zeit in Anspruch nehmen, sonst aber glatt verlaufen, da die Parteien bei der Entsendung ihrer Mitglieder in die Kommissionen sehr konservativ zu sein pflegen. Nur bei der letzten Gelegenheit konnte eine Ausnahme konstatiert werden, da die Vereinigung der Nationalpartei mit der Regierungspartei gewisse Verschiebungen nothwendig machte. Jetzt werden indessen keine neuen Maßnahmen erforderlich sein.

Die Mitglieder der Deputation dürften gleichfalls ausnahmslos diejenigen bleiben, welche an der vorjährigen Delegation theilnahmen, da die Parteileitungen auch hier nicht wechseln, um in dieser Weise allen persönlichen Empfindlichkeiten möglichst aus dem Wege zu gehen.

Im Ganzen und Großen wird sich in der neuen Reichstags-session weder das Aussehen des Abgeordnetenhauses, noch die Stimmung in demselben wesentlich verändern. Das Haus wird —

wie gesagt — bis zum Sommer viel zu arbeiten haben, doch wird die Objektivität, welche die Verhandlungen des letzten parlamentarischen Jahres charakterisirte, auch weiter beobachtet werden. Das läßt sich schon jetzt sagen. Diejenigen, welche alle ihre Hoffnungen darauf gesetzt haben, daß im Parlamente für die Regierung und das Regime Széll gefährliche Reibungen entstehen werden, müssen eine große Täuschung erleben, die noch erhöht wird dadurch, daß die erhofften Zwistigkeiten in der Regierungspartei nicht kommen wollen. Nicht nur, daß von solchen nicht die Rede ist, sondern es kann auch noch konstatiert werden, daß sich jene gewisse Spannung, welche sich zwischen den alten und neuen Mitgliedern der Partei in den ersten Monaten nach der Fusion naturgemäß äußern mußte, von Tag zu Tag mehr schwindet und zur Stunde vielleicht schon ganz gewichen ist. Das Gleichgewicht ist hergestellt. Wer die Situation zu beurtheilen vermag, wird unsere Auffassung bestätigen müssen und wird auch sagen, daß die Position Koloman Széll's nach Unten hin vielleicht noch nie so fest war, wie in diesem Momente und daß alle Anzeichen dafür sprechen, daß sie sich in der Folge nur noch mehr festigen wird, zumal die Richtigkeit seiner Politik und die Art, in welcher er sie macht, immer besser erkannt werden. Seine politischen Gegner, welche in ihrem ohnmächtigen Bestreben, ihm zu schaden, ihre Richtigkeit und die ihrer Politik vor dem ganzen Lande demonstrieren, haben hiezu wesentlich beigetragen. Es kann heute mit voller Berechtigung gesagt werden, daß Koloman Széll unbedingter Herr der Situation ist und es auch bleiben wird.

Oesterreich-Ungarn.

Der König in Budapest. Se. Majestät wird sich nach erfolgter Rückkehr aus Berlin, am 10. Mai, zu vierwöchentlichem Aufenthalt nach Budapest begeben. Die Paradeausrückung soll noch in der ersten Hälfte Mai dort stattfinden.

Auszeichnung eines Lehrers. Seine Majestät der König hat dem Lehrer an der Musterschule der israelitischen Landes-Lehrerpräparandie, Sigmund Dzer das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Die Wiskolzer liberale Partei hat aus ihrer am 23. d. abgehaltenen Parteikonferenz unter dem Eindruck der Rede des Abgeordneten Leo Lánosz ein Telegramm an den Ministerpräsidenten Koloman Széll gerichtet und Se. Excellenz des Vertrauens und der Anhänglichkeit versichert.

Ausland.

Der Krieg in Südafrika. Reuter's Office meldet aus Majern unterm 23. d.: Die Buren räumten Nachts Buschmanskop und zogen sich der ganzen heutigen Tag über Langjam von den anrückenden Truppen Brabant's und Hart's zurück. Man nimmt an, daß die englischen Truppen bei Anbruch der Nacht sich Wepener bis auf acht Meilen nähern werden.

Londoner Abendblätter vom 24. d. melden aus Bloemfontein: Polocareco besetzte, ohne ernstlichen Widerstand zu finden, die Wasserwerke. Die achte Infanteriebrigade ging sodann gegen den Leewkop vor und nahm denselben bei Einbruch der Nacht. Die ganze Position ist nunmehr in den Händen der Engländer. An dieser Stelle wird nicht mehr viel Widerstand erwartet.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tagestaler. Donnerstag 26. April. Katholiken: Cletus Kr. — Protestanten: Cletus Kr. — Griechen: 13. Artemon

Oedenburg, 25. April.

Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbeverband, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

* Spende Seiner Majestät des Königs.

In seiner landesväterlichen Huld geruhte Se. Majestät der König für die vom Hochwasser Betroffenen in den Komitaten Oedenburg, Eisenburg und Preßburg aus seiner Privatchatulle 8000 Kronen allergnädigst zu spenden.

* Der Handelsminister in Oedenburg.

Im Laufe des gestrigen Tages wurde das definitive Programm der anlässlich des Hierseins Sr. Excellenz des Handelsministers geplanten Empfangsfeierlichkeiten festgestellt und wird wegen festlicher Beflaggung der Stadt ein Aufruf an die Stadtbevölkerung erlassen werden. Die Details des Programmes sind folgende:

1. Excellenz trifft am 30. April mit der Südbahn aus Steinamanger in Oedenburg ein und wird am Bahnhof feierlich empfangen. Namens des Stadtmunicipiums wird Bürgermeister Josef v. Gebhardt Sr. Excellenz begrüßen.

KUNSTERDE — PATENTIRT IN ALLEN STAATEN. — AUSGEZEICHNET MIT DEN HÖCHSTEN PREISEN. —
Denkbar beste Grundlage zur Einschulung amerikanischer Blankreben, sowie Holzveredlungen
ZUR BEWURZELUNG. — Vortheilhafteste Anwendung bei Neuanlagen von **WEINGÄRTEN**,
insbesondere von **SANDWEINGÄRTEN** — **Kräftigung erträgnisarmer Weinstöcke!**
„JADOO“ erzeugt kräftige, gesunde und sichere Bewurzelung, daher rasches Wachstum und üppiges Gedeihen!
„JADOO“ erhält sich lange feucht (Heisse Sommer)! „JADOO“ bleibt frei von Insekten (Engerlinge), sonstigem Ungeziefer und schädlichen Pilzen! „JADOO“ ersetzt jeden Dünger!
„JADOO“ bewährt sich anerkannt ebenso vorzügl. in der Obst-, Forst-, Tabak-, Hopfen-, Gemüse- u. Blumencultur.
JADOO COMPANY, SOPRON, UNGARN. Interurb. Telefon Nr. 222.
Prospecte und Gebrauchsanweisungen gratis und franco.

2. Se. Erzellenz fährt sodann mit den Teilnehmern an den Empfangsfeierlichkeiten vom Bahnhof zur elektrischen Zentrale. Dort begrüßt Se. Erzellenz Graf Ludwig Batthyány, Präsident der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, Se. Erzellenz den Handelsminister, unmittelbar darauf folgt Namens des Stadtmunicipiums die Begrüßungsrede des Stadtrepräsentanten Friedrich Kirchner.

3. Se. Erzellenz erklärt die Bahn als dem Verkehr übergeben, befährt sodann mit seiner Begleitung die elektrische Straßenbahn und nimmt im Hotel „Pannonia“ Absteigequartier.

4. Im Falle der Genehmigung Sr. Erzellenz findet vor dem Bankett der Empfang des Beamtenkörpers, des Komitats und der Stadt unter der Führung des Obergespanns, ferner des Gerichtshofes, der kön. Staatsanwaltschaft, der Post- und Telegraphendirektion, der kön. Finanzdirektion, des kön. Staatsbauamtes und der Handels- und Gewerbe-kammer statt.

5. Um 1 Uhr Bankett im Kasino, welches Se. Erzellenz Graf Ludwig Batthyány veranstaltet.

6. Nach dem Diner wird Se. Erzellenz der Handelsminister folgende Industrie-Etablissements besuchen: a) die Weißer-Fabrik, b) die Seltenhofer'sche Glockengießerei und Feuerlöschapparate-Fabrik, c) die Friedrich'sche und Lenk'sche Ziegelfabrik, d) die Bierbrauerei.

*** Oedenburger Städt. liberale Partei.** Der große Ausschuss der liberalen Partei der Stadt Oedenburg hält Freitag den 27. d. M. um 7 Uhr Abends im Hotel „Pannonia“ eine Sitzung Gegenstände derselben bilden:

1. Der Bericht des Exekutivkomitês in Bezug auf die Neuorganisation der Partei.

2. Feststellung des Termins der einzuberufenden Generalversammlung.

3. Beschlussfassung in Angelegenheit des Empfanges Sr. Erzellenz des Handelsministers am 30. d. M. und wegen Entsendung einer Deputation.

*** Unsere Geschwornen nach der „Arbeit“.** Nach Publikation des gestrigen Urtheiles versammelten sich ein Theil der Geschwornen, zahlreiche Richter und Juristen im Hotel „Pannonia“ zu einem Souper. Se. Durchlaucht Dr. Nikolaus Fürst Esterházy joupirte gleichfalls im Hotel u. zw. in Gesellschaft der Jurymitglieder des kön. öf. Notars Badih, Julius Büben, Dr. Nikolaus Schwarz jun., Alfred Romwalter.

*** Aus Honvédkreisen.** Der vormalige Kommandant des hier stationirte 18. Honvéd-Inf.-Regiments, Oberst-Brigadier Josef v. Haberovsky, wurde mittelst allerhöchster Entschliessung unter Verleihung des Generalcharakters in den Ruhestand versetzt. — Der Lieutenant i. R. Anton Farkas des 18. Honvéd-Regiments wurde aus dem Verbands der Honvéds entlassen.

*** Transferirung.** Der ord. Lehrer an der Kapuvärer Bürgerschule Karl Demewurde zur Steinamangerer staatlich subventionirten Kommunal-Bürgerschule transferirt.

*** Abreise des ungarischen Pilgerzuges nach Rom.** Gestern Dienstag trat der aus 1360 Personen bestehende Pilgerzug (darunter Mehrere aus Oedenburg und Umgebung) von Budapest aus in drei Separatzügen die Reise nach Rom an. Die Pilger erfreuen sich der Führung der Bischöfe Alexander Dessoffy, Emerich Bende, Graf Gustav Maláth und des Martinsberger Erzabtes Hippolit Fehér. Die Reise wird 48 Stunden in Anspruch nehmen. Am 26. April Vormittags 9 Uhr versammeln sich die in Rom angelangten ungarischen Pilger am St. Petersplatz bei der Christusssäule. Da erwarten die ungarischen Pilger ihre Bischöfe, unter deren Führung sie durch die Jubeläumspforte in den St. Petersdom ihren feierlichen Einzug halten.

*** Oedenburger Lawn-Tennis-Club.** Wir berichteten seinerzeit mit freudiger Befriedigung über die glücklich vollzogene Fusion des Oedenburger Lawn-Tennis-Clubs und über die erfreulichen Aspekte einer zufolge der Fusion zu gewärtigenden noch gedeihlichen Entwicklung dieses edlen Sportzweiges. Wie uns nun mitgetheilt wird, haben die Statuten des vereinigten „Oedenburger Lawn-Tennis-Club“ die ministerielle Genehmigung erhalten und sind bereits auch im Druck erschienen. Die Pflege

des edlen Sports hat in dieser Saison bereits begonnen. Auf dem im Elisabethpark befindlichen Grund wird fleißig geübt. Die Herstellungsarbeiten der drei im Eislaufklub-Lokal befindlichen Grands sind im Zuge und dürften bis zum 6. Mai ihrer Vollendung zugeführt werden. Die neuen Grands werden in Bezug auf die Eraktheit der Durchführung den strengsten Ansprüchen vollaus genügen. Man kann füglich behaupten, daß die Einrichtung des Clubs das durchschnittliche Niveau sämtlicher Provinzklubs hoch überragt, also in der Provinz vereinzelt — unerreicht dasteht. Wie bereits gemeldet, dürfte sich die Sportsaison überaus lebhaft gestalten. Es werden diverse Turniere geplant. Die grand attraction der Saison soll ein großes Turnier bilden, an welchem der Wiener Tennis-Club theilnehmen wird.

*** Konzert Jan Kubelík.** Der geradezu sensationelle künstlerische Erfolg, den der größte Violinkünstler der Neuzeit Jan Kubelík mit seinem Konzert am 23. d. M. errungen hat, veranlaßte denselben — wie bereits gemeldet — morgen Donnerstag Abends halb 8 Uhr im großen Kasino saale ein Abschiedskonzert mit ganz neuem Programm zu geben. Karten hiezu sind in der Buchhandlung des Herrn Karl Schwarz erhältlich.

*** Kirchweihfest im Willenviertel.** Wir sind in der erfreulichen Lage ein sensationelles Volksfest, nämlich einen „Löwer“-Kirchtag, den ersten der in unserem Willenviertel abgehalten werden wird, zu signalisiren. Bekanntlich wurde am 16. Mai des Vorjahres die in den Oberlöwern unter dem opferwilligen Beistand der Gläubigen errichtete Johannes-Kapelle zum Dienste des Herrn feierlich eingeweiht. Heuer nun, nach eingetretener Jahreswende seit dem Kapellenbau wird das erste Kirchweihfest am Sonntag den 20. Mai in genannter Kapelle durch ein solennes Hochamt festlich begangen werden. Man verlegte aus dem Grunde die Feier vom 16. auf den 20. Mai, weil dieser Tag auf einen Sonntag fällt, wodurch also einem größeren Publikum der Genuß des ersten Löwer-Kirchtags ermöglicht ist.

Man trifft umfassende Vorbereitungen zum Arrangement mannigfacher Volksbelustigungen; sämtliche Löwer-Restaurationen werden ihren Gästen Musikproduktionen und anderweitige Lustbarkeiten bieten. Aber abgesehen davon, die malerischen landschaftlichen Schönheiten unserer Löwerparthien, zumal im vollen Schmucke des Wonnemondes Mai, werden den ersten Löwer-Kirchtag für die Freunde holder Frühlingspracht zu einem so lohnenden Ausfluge gestalten, wie er wohl nur wenigen Städtern geboten wird.

*** Aufruf.** Direktor Alexander Poppek läßt an die Interessenten der Wiener Allgemeinen Versorgungsanstalt die höfliche Bitte ergehen, zu der am 27. d. M. (Freitag) Abends 5 Uhr im Turnsaale des Lyzeum's neuerdings stattfindenden Besprechung zu erscheinen, und gleichzeitig die rückgelangten Rentenscheine sammt Legitimationskarten, gegen Rückstellung der erhaltenen Empfangsbestätigung, entgegen zu nehmen.

*** Der Oedenburger Thierschutz-Verein** hielt, wie bekannt, am 28. März seine konstituierende Versammlung. In derselben wurde, wie gemeldet, auf Anrathen des Direktionssekretärs der Zentrale beschlossen, den Filialverein in einen selbstständigen Verein umzugestalten. Mit der hiedurch notwendig gewordenen Abänderung der Statuten wurde der Ausschuss betraut. Der Ausschuss befaßte sich mit dieser Arbeit in einer am 2. d. M. stattgehabten außerordentlichen Sitzung, betraute jedoch mit der Detailausarbeitung der Statuten ein Dreier-Komitê. Das Komitê unterbreitete die neuen Statuten am 18. d. M. dem Ausschusse; dieser hat dieselben unverändert angenommen und wird sie der am 29. April (d. i. Sonntag) Vormittag 11 Uhr im Turnsaale der kath. Normalschule (Theaterplatz) stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung vorlegen. Dasselbst werden auch die laut Statuten notwendig gewordenen Ergänzungswahlen vorgenommen. Wir machen die geehrten Mitglieder aufmerksam, daß separate Einladungen

nicht ausgesendet werden. Das Verzeichniß der Mitglieder liegt im Geschäftslokale des Herrn Josef Schaffer auf.

Zu wählen sind: ein Vizepräsident, ein zweiter Sekretär, ein Anwalt und fünf, beziehungsweise, sieben Ausschussmitglieder. Vorgeschlagen werden: als Vizepräsident: Herr Dr. Karl Mika, als zweiter Sekretär: Herr Ignaz Wallner, Sekretär des Komitats-Landwirthschaftlichen-Vereines, als Anwalt: (wird nachträglich in Vorschlag gebracht) und als Ausschussmitglieder: Damen: Frau Zoltán Szemes, Herren: Paul Gyeongö, Konrad Fekel, Johann Palovics, Gustav Röttig, Zoltán Szemes und Karl Wilzek. Gleichzeitig theilen wir mit, daß gründende Mitglieder ein für allemal 40 Kronen zahlen. Den Herren Otto Bauer, Präses des Komitats-Landwirthschaftlichen-Vereines, Dr. Otto Rák, kgl. Gerichtsrath und Joh. Nep. Rusb. Kommerzialrath, die dieser Tage als gründende Mitglieder beigetreten sind, wird im Wege der Doffentlichkeit, Dank votirt.

*** Die Städt. Kommission für Privatbauten** hielt heute Nachmittag eine Sitzung; zur Verhandlung gelangten das Gesuch des Julius Roth, um den Baukonsens für die Errichtung eines neuen Portals; des Karl Pohl und Frau, für ein ebenerdiges Haus (Flandorfergasse 16); des Florian Bernát, für einen Rauchfang (Kosengasse 16); des Georg Zügn für einen Betonkanal (Kossuthstraße 25); des Franz Stagl für eine Auslage.

*** Vermißt.** Laut Meldung des Polizeiprefsbureaus hat sich die 64jährige Elisabeth Dvorzská geb. Wolf am 1. Februar nach Wien begeben und wird seitdem vermißt. Die bisherigen Recherchen blieben erfolglos.

„Merkur“.

„Damenzeitung, häuslicher Rathgeber und Zentralfannonenblatt.“

Oedenburg, 25. April.

Die hauptstädtische Presse leitete bekanntlich vor einigen Jahren eine Aktion gegen die diversen Giftpflänzchen der Schmarozer-, Schmutz- und Revolverpresse ein, welche seinerzeit in ganz außerordentlichem Maaße in die Palme geschossen waren. Die Aktion war erfolgreich. Das Publikum wurde auf die Gemeingefährlichkeit diverser Individuen aufmerksam gemacht, welche unter dem Vorwande der publizistischen Vertretung und des Schutzes öffentlicher Interessen ihre verbrecherischen Expresster-Umtriebe mit Schwung in Szene setzten. Damit war auch die Furcht vor dem „Revolver“ glücklich überwunden und die p. t. Herren Chef-Redakteure des „Chankali“, „Handel und Humore“ und ähnlicher ephemerer Winkelblättchen wurden, so sie molestirten, von den Direktoren der Banken, Institute und Privaten einfach an die Luft gesetzt, da man sich nun nicht nur des Schutzes der Behörden, sondern auch der anständigen Presse versichert wußte.

Doch zeitweise tauchen auch in der Provinz sporadisch dunkle Existenzen auf, welche sich auf diesen in der Hauptstadt nicht nur verpönten, sondern nunmehr sogar unmöglichen Industriezweig werfen.

Die gestrige Nummer des „Magyarország“ weiß über ein Unternehmen, eigenthümlicher Art, das sich kürzlich in Oedenburg etablirt hat, ein Kapitel zu berichten. „M—g“ publizirt den Brief eines gewissen Madár Wajs, der durch eine Annonce auf den Oedenburger „Merkur, Damenzeitung“ aufmerksam gemacht, welcher Kopiarbeiten mit einem monatlichen Verdienst bis 200 Kronen in Aussicht stellt, sich dem Unternehmen für die bezeichneten Arbeiten offerirte, jedoch anstatt der erwarteten Arbeiten die frappirende Aufforderung erhielt, auf den „Merkur“ zu pränumeriren. Der arme Teufel erzählt nun, er hätte den letzten Gulden als Pränumerationsgebühr eingesendet, worauf er eine zweite gedruckte Verständigung erhielt, welche, wie sich der benannte Wajs äußert, den Schwindel des erwähnten Zeitungs-Unternehmens, das auf diese famose Art Pränumerationsgebühren sammelt, in vollstem Maaße enthüllt.

Die Redaktion des „M—g“ bestätigt in einem Kommentar des erwähnten Schreibens, daß die beiden gedruckten Verständigungen, welche die Administration des „Merkur“ ver-

sendet, geeignet sind, vertrauensselige Leute auf die raffinierteste Art irrezuführen, und dieselben um ihre sauer erworbenen Groschen zu bringen. Als Redaktrice des „Merkur“ fungirt laut Bericht des „M-g“ eine gewisse Frau Karoline Stettner geb. Rákosi de Toronya.

„M-g“ empfiehlt die Umtriebe des Oedenburger „Merkur“ der Aufmerksamkeit des Strafgerichtes.

Gerichtshalle.

Der Kövesder Richter auf der Anklagebank.

Oedenburg, 25. April.

Die Oedenburger Jury hat bei Gelegenheit des letzten hier verhandelten Strafprozesses fürwahr eine Geduld- und Feuerprobe bestanden. Nach der zwei volle Tage währenden Hauptverhandlung opferten die von der Erhabenheit und Bedeutung ihres hehren Amtes vollauf durchdrungenen, gewissenhaften „Richter aus dem Volke“ im Dienste der Justiz auch die halbe Nacht. Das Verdikt im Strafprozesse des Kövesder Richters Mihóczy erfolgte erst nach mehr als zweistündiger Berathung um Mitternacht, die Publikation des Urtheils um 1 Uhr Nachts.

Der Gerichtshof verurtheilte den erstangeklagten Stefan Mihóczy wegen tödtlicher Verletzung zu 3 Jahren Kerker, den Johann Polgár wegen schwerer körperlicher Verletzung zu 6 Monaten Gefängniß. — Ueber den weiteren Verlauf der interessanten Verhandlung erstatten wir nachfolgend, in gedrängter Kürze Bericht:

In der gestern Nachmittag fortgesetzten Verhandlung sagte Zeuge Josef Csígy jun. aus, daß Johann Polgár ein Gewehr in der Hand hielt und den Mihóczy mit dem Gewehrkolben schlug. Wer Gangl gestochen, weiß er nicht.

Zeuge Gemeth und Zeugin Agnes Gráczol wissen nichts von Belang.

Frau Stefan Mihóczy sagt aus, Johann Polgár, Ludwig Gangl und Ludwig Tóth hätten ihren Mann angegriffen und mißhandelt. Mihóczy war unfähig, Gangl anzugreifen.

Der Gerichtshof beidete die Frau nicht. Bertheidiger Berecz meldet die Wichtigkeitsbeschwerde an.

Nach Abschluß des Zeugenverhörs legte der öffentliche Ankläger die an die Jury zu richtenden Fragen vor. Der Gerichtshof berieth sodann über dieselben volle fünf Viertelstunden.

Die Fragen waren folgende:

I. Hauptfrage: Ist Stefan Mihóczy schuldig den Ludwig Gangl jun. mit einem scharfen Werkzeuge, doch ohne Absicht zu tödten, verletzt, ihm am Bauche eine so schwere Verletzung beigebracht zu haben, welcher er nach fünf Tagen erlag? Ja oder Nein?

Wenn Ja:

1. Nebenfrage: Bewegte sich seine Handlungsweise auf dem Gebiete der berechtigten Nothwehr?

Wenn nicht:

2. Nebenfrage: Handelte Mihóczy in starker Aufregung, beging er die That in sehr starker Erregung? Ja oder Nein?

Wenn Ja:

3. Nebenfrage: Hat die vorhergegangene unberechtigte und schwere Verletzung durch Ludwig Gangl seine hochgradige Erregung verursacht und hat Mihóczy in dieser Erregung die That sofort begangen?

II. Hauptfrage: Ist Johann Polgár schuldig, den Stefan Mihóczy mit einem stumpfen Werkzeuge, doch ohne Absicht zu tödten verletzt, und ihm eine Verletzung am linken Oberarm beigebracht zu haben, welche eine 20tägige Heildauer beansprucht hat, oder ist es nicht zu konstatiren, wer die Verletzung verursachte? Ja oder Nein?

Nebenfrage: Bewegte sich die Handlung auf dem Gebiete berechtigter Nothwehr?

Um 7 Uhr Abends begann Vizestaatsanwalt v. Fischeer sein Plaidoyer, indem er auf die große Anzahl der Messer-Affären hinweist, deren Opfer bereits ganze Friedhöfe bevölkert haben.

In Bezug auf den vorliegenden Fall erachtet der öffentliche Ankläger die Schuld Mihóczy's als erwiesen. Die Zeugen Tóth,

Csigó, Bacsa konstatirten mit ihren Aussagen, daß Mihóczy den sich flüchtenden Gangl verfolgte, insbesondere Csigó, daß Mihóczy sich in vorgebeugter Stellung ihm genähert und einen Stich gegen ihn geführt hatte, nur hat Csigó das Messer nicht gesehen. Mit Nachdruck hebt Redner die Aussage des greisen Pfarrers Süllej hervor, der Gangl als einen gottesfürchtigen Mann schildert, dessen nach Empfang der Sterbesakramente auf dem Todtenbette gethane Aussage unbedingt glaubwürdig ist. Die Rechtfertigung der erlaubten Nothwehr entbehrt jeder Begründung, auch kann er die große Erregtheit des Angeklagten nicht gelten lassen. Der öffentliche Ankläger fordert die Geschworenen auf, ihr Gewissen durch einen Schuldspruch zu beruhigen.

Abel Berecz, der Bertheidiger Mihóczy's, stellt in Abrede, daß Mihóczy dem Gangl mit dem Messer gestochen hätte. Redner konstruirt aus den Zeugenaussagen den Thatbestand, daß Mihóczy in der Dunkelheit unmittelbar überfallen und zu Boden geschmettert wurde. Frauen hoben ihn auf und brachten in nach Hause. Die Zeugen waren nicht frei von Voreingenommenheit und Leidenschaft. Die Anhänger Polgár's, die Zeugen der Anklage, bereiteten sich zum Angriff vor und trotzdem behauptet kein einziger Zeuge, mit aller Bestimmtheit gesehen zu haben, daß Mihóczy den Gangl gestochen hätte. Der Bertheidiger sucht die Aussagen der Zeugen zu entkräften und betont, daß die Aussage des sterbenden Gangl nicht in Betracht komme, da er, wenn er am Leben wäre, selbst auf der Anklagebank säße. Auch geht aus den Aussagen hervor, daß Gangl von mehreren seiner Gegner angegriffen wurde. Es ist also leicht möglich, daß ein anderer ihn gestochen hat. Wenn Mihóczy die That begangen hat, so hat er diese in großer Aufregung und gerechter Nothwehr begangen.

Redner bittet um einen Freispruch.

Dr. Theodor v. Hann, der Bertheidiger Polgár's, führt aus, daß Mihóczy selbst eingestanden hätte, von Gangl den ersten Schlag erhalten zu haben. Wenn nun Polgár schlug, was nicht erwiesen ist, so hat er sich bloß gegen einen Angriff vertheidigt. Gegen Polgár haben die Angehörigen Mihóczy's ausgesagt, welche vom Haß geleitet wurden. Die Nacht war dunkel. Es war also unmöglich, den Thäter zu eruiren. Redner plaidirt mit Wärme für einen Freispruch.

Nach einer Replik des Vizestaatsanwaltes v. Fischeer und des Bertheidigers A. Berecz betonte Dr. Hann noch, daß sein Klient sich im Falle gerechtfertigter Nothwehr befand. Nun wurden der Jury die Fragepunkte vorgelegt und zufolge Antrages des öffentlichen Anklägers die Anweisung, welche der Gerichtspräsident den Geschworenen bezüglich ihrer Antworttheilung zu geben hat, vom Gerichtsnotar Dr. Kund stenographirt. Die Jury zog sich nach 9 Uhr zur Berathung zurück.

Inzwischen war es Mitternacht geworden. Gegen 12 Uhr kehrten die Geschworenen endlich in den Saal zurück.

Der Obmann der Geschworenen, Dr. Nikolaus Fürst Esterházy, verlas sodann mit sonorer Stimme das Verdikt, laut welchem Mihóczy a des Verbrechens der tödtlichen körperlichen Verletzung schuldig erkannt wurde. Die Jury erkannte ferner, daß Mihóczy die That in großer Aufregung, doch nicht im ersten Affekt verübt hat.

Auch den zweitangeklagten Joh. Polgár sprach die Jury schuldig, daß er mit mehreren Anderen Mihóczy schwer verletzte, doch war nicht zu konstatiren, wer die Verletzung unmittelbar verursacht hat.

Das Verdikt fand beim Auditorium sympathische Aufnahme.

Nun zog sich der Gerichtshof zur Berathung zurück.

Nach erfolgter Berathung konstatirte der Präsident v. Takáts, daß das Verdikt formell und essentiell ein richtiges und korrektes sei.

Der Vizestaatsanwalt v. Fischeer formulirte nun den Strafantrag.

Dr. Martin v. Szilvási beansprucht für den Privatkläger die Zuurtheilung von 2216 Kronen Schadenersatz.

Die Bertheidiger Berecz und Dr. Hann nehmen gegen die Forderung Stellung. Der Gerichtshof zog sich nun zur Urtheilsfällung zurück.

Die Urtheilspublikation erfolgte gegen 1 Uhr Nachts.

Der Gerichtshof verurtheilte Stefan Mihóczy wegen tödtlicher, in hochgradiger Aufregung verübter Verletzung zu 3 Jahren Kerker und 338 Kronen Schadenersatz, Johann Polgár wurde wegen körperlicher Verletzung zu 6 Monaten Kerker verurtheilt.

Der Vizestaatsanwalt zog seine Wichtigkeitsbeschwerde zurück. Die Bertheidiger Abel Berecz und Theodor v. Hann meldeten Wichtigkeitsbeschwerden an, welche der Gerichtshof nach kurzer Berathung zur Kenntniß nahm. Schluß der Verhandlung 1 Uhr Nachts.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wer seine Zähne gegen Hohlwerden versichern will, reinige den Mund gründlich morgens und namentlich auch abends mit dem bekannten desinfizirenden Mund- und Zahnpulver „Kosmin“, welches dank Wirkung und erfrischendem Wohlgeschmack Jedem nach kurzem Gebrauch unentbehrlich wird.

Flasche fl. 1.—, lange ausreichend erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien.



KOSMIN

1005/50

Wohnungs-Veränderung.

Erlaube mir das hochgeehrte Publicum hiermit zu verständigen, daß ich meine Wohnung

Wolfserstraße Nr. 12,

(im eigenen Hause)

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Sonnleitner Michael,

Ziegeldecker-Meister.

1126

Telegramme.

Reichstag.

Budapest, 25. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden mehrere rückständige Interpellationen beantwortet.

Ministerpräsident Koloman v. Széll beantwortete die Interpellation des Reichstagsabgeordneten Dr. Major über die Aufnahme der ungarischen Sprache als Lehrgegenstand der Konjulars-Prüfungsordnung. Der Ministerpräsident versicherte, daß die aus der Akademie hervorgehenden künftigen Konjularszöglinge der ungarischen Sprache mächtig sein werden; wenn bis dahin auch einige solche angestellt werden müssen, die dieser Eigenschaft entbehren, so sei dies nicht von Belang, angesichts des Umstandes, daß bei jedem Konsulat ein der ungarischen Sprache mächtiger Angestellter sich befinde, was ja die Hauptsache ist. (Beifall rechts.)

Justizminister Plóß beantwortete die auf den Rämeßlöer Kindesmord bezügliche Interpellation Zmeskals und führte aus, die Untersuchung sei noch nicht abgeschlossen, daß ein Mord vorliege sei noch nicht bewiesen; daß an der Stelle, wo das todtte Kind gefunden wurde, kein Blut vorhanden gewesen wäre, ist durch die Untersuchung widerlegt. Die Leiche lag in einer Blutlache. Ebenso unwahr seien auch die übrigen Thatfachen, die der Interpellant angeführt.

Zu besonderen Maßnahmen liege kein Anlaß vor, da die Untersuchung vollständig normale Bahnen wandle.

Die Untersuchung ist übrigens durch die Interpellation verzögert worden, weil der Minister sich Akten unterbreiten lassen mußte. (Heiterkeit und Beifall.)

Der Interpellant Zmeskal verwahrt sich dagegen, als ob er an einen rituellen Mord geglaubt hätte und nimmt sowohl diese, wie auch die auf die übrigen Interpellationen ertheilte Antwort zur Kenntniß.

Morgen erfolgt die Schließung der gegenwärtigen Session.

Der Krieg in Transvaal.

London, 25. April. Lord Roberts meldet aus Bloemfontein: Brabant und Port umgingen gestern die Stellung des Feindes, welche die Bewegung gegen Norden hinderte. Eröffnet wurde die heliographische Verbindung mit Dalgety, welche meldete, daß Alles wohl sei. Brabant und Horst, die Coloeaphos-Divisionen und beide Kavallerie-Brigaden French

erreichten gestern Tweegulgurg ohne Widerstand, und eröffneten die Heliographen-Verbindung mit Rundle. Berittene Infanterie unter Hamilton nahm gestern das Wasserwerk Samsposte. Die National-Brigade ging gestern ostwärts vor und nahm die Berge, welche die Brücke über den Modderfluß bei Transvaal beherrschen

London, 25. April. Aus Buchmannskoup wird gemeldet: Die am 2. geschlagenen Buren waren 2000 Mann stark. Laut Meldung aus Bloemfontein beschossen die Buren die gegen die Wasserwerke entsendeten englischen Truppen. Die Wasserwerke wurden beschädigt. Es verlautet auf den Bergen in Südosten seien 3000 Buren versammelt.

London, 25. April. Laut Meldung aus Lorenzo-Marquez habe die amerikanische

Ambulanz Samstag die Rückreise nach Amerika angetreten, weil sie mit der Behandlung seitens der Buren nicht zufrieden war. Es verlautet, General Lukas Meyer sei gefallen.

London, 25. April. Aus Masern wird gemeldet: Die Buren machten einen energischen Angriff auf den nördlichen Theil der Stellung Dangetys. Der Angriff wurde zurückgewiesen. Die Buren breiteten sich hierauf über die Niederung aus und unterhielten ein mehrstündiges Gewehrfeuer. In der Richtung gegen Dewetsdorp wurde wieder Geschützfeuer gehört. Die englischen Streitkräfte sind heute nicht vorwärts gekommen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Mitredakteur: Xaver Horváth.

Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Die beste Schreibtinte der Welt ist Beyer's blauschwarze Japantinte.

Wo nicht erhältlich, liefert direct: Eduard Beyer, Chem. Fabrik, Teplitz, Böhmen.

Zu vermieten

sind die von der Weinhandlungs-Firma Sadler & Mann innegehabten Keller-Localitäten Probraum, Magazin und Comptoir vom 1. November 1900 an.

Zu verkaufen

größere und kleinere Bauplätze, auch einzelne Gebäude, in gesunder, trockener Lage, mit gutem Trinkwasser, an der Kossuth-, Herbst- und Glandorffergasse. — Näheres in der Liqueur- und Essig-Fabrik R. A.

Johann Lenk's Söhne

Kossuthstrasse 30 und Grabenrunde 74.

Donnerstag, den 26. April, Abends 1/8 Uhr, findet im grossen Casino-Saale das

Abschiedsconcert

des berühmtesten Violinkünstlers der Neuzeit

Jan Kubelik

statt. 1265

Programm:

- 1. Mendelssohn: Concert E-moll (Allegro molto appassionato — Andante — Allegretto non troppo); 2. a) Schumann „Träumerei“, b) Paganini „Glöckchenrondo“; 3. Ernst: „Airs hongrois“; 4. Wieniawsky: „Faust-Fantasie“.

Preise der Plätze: Grosse Loge 20 Kr., kleine Loge 12 Kr., Divansitz 8 Kr., Sperrsitz 6 Kr., Parterresitz 4 Kr., Galleriesitz 3 Kr., Parterre-Stehplatz 2 Kr.

Kartenverkauf in Carl Schwarz' Buchhandlung.

Leistenschneider für Schuhwaren-erzeugung wird ganzjährig aufgenommen. F. Heinisch, Brünn.

Wohnung

zu vermieten in der Mühlgasse, bestehend aus 1 Zimmer, 1 kleinen Kammer, 1 Küche und 1 Keller. Auskunft bei Frau Witwe Elise Schneider, Theatergasse Nr. 23, Parterre.

Keil's Fußboden-Lack, Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 fr., Keil's Wachspasta für Parqueten 60 fr., Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr., Keil's Boden-Wichse 45 fr.

nur vorrätig bei: P. Müller in Dedenburg.

1101

Frühjahrs- u. Sommersaison 1900.

Echte Brünnner Stoffe

Ein Coupon Nr. 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80 v. guter lang, completer Herren-Anzug (Hose, Weste und Silet) gebend, kostet nur fl. 6.— u. 6.90 von besserer fl. 7.75 von feiner fl. 8.65 von feinsten fl. 10.— von hochfeinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieher, Stoffe, Touristenlöden, feinste Sammaarne etc. etc. verdienen zu Fabrikspreisen die als recht und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franco. Mustergetreue Vierung garantiert. Die Vortheile der Privatfabrikation, Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikorte zu bestellen, sind bedeutend

Sopron vármegye alispánjától.

9619. 1900. szám.

1131

Verseny tárgyalási hirdetmény.

Sopron vármegye hatósági bizottságának 211/B. Gy. 24763/99. sz. a. hozott határozata illetve a nagyméltóságú m. kir. belügyministerium 20552/II. sz. a. kelt rendelete alapján a vármegyei raktárpületben létesítendő építkezés 16.416 korona 28 fillér költségösszeggel engedélyeztetett.

A fent említett munkálat foganatosításának biztosítása céljából az 1900. évi május hó 4-ik napjának 10 órájára a vármegyei székház kistermében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivának, hogy a fentebbi munkálat végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlatokat a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a vármegye alispánjához annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Sopron, 1900. évi április hó 17-én.

Dr. Baán.